

Technische Betriebe

Offenburg

Bericht über die Prüfung des
Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016
und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016

Dr. Holger Sachs
Diplom-Volkswirt
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Marleener Straße 4
77656 Offenburg

Inhaltsverzeichnis

	Seite
A. Prüfungsauftrag	4
B. Grundsätzliche Feststellungen	6
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung	6
II. Feststellungen gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB	10
1. Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen	10
2. Beachtung von Vorschriften zur Rechnungslegung	10
3. Beachtung von sonstigen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen	11
III. Wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse	11
C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	13
D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	17
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	17
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	17
2. Jahresabschluss	18
3. Lagebericht	18
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	19
1. Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	19
2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen	19
III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	20
1. Vermögenslage (Bilanz)	20
2. Finanz- und Liquiditätslage	24
3. Ertragslage	26
3.1 Plan-Ist-Vergleich	26
3.2 Mehrjahresvergleich	28
3.3 Ergebnisrechnung	29
E. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung	33

Anlagenverzeichnis

Anlage I	Seite 1	Geschäftsbericht 2016 des Eigenbetriebs Technische Betriebe Offenburg
	Seite 10	Bilanz zum 31. Dezember 2016
	Seite 12	Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016
	Seite 13	Anhang für das Geschäftsjahr 2016
	Seite 23	Bestätigungsvermerk
Anlage II		Rechtliche Verhältnisse
Anlage III		Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016
Anlage IV		Betriebsabrechnung 2016

A. Prüfungsauftrag

Der Betriebsleiter der

Technische Betriebe Offenburg

–im Folgenden auch kurz „TBO“ oder „Gesellschaft“ genannt–

hat mich beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der TBO nach berufsüblichen Grundsätzen zu prüfen sowie über das Ergebnis meiner Prüfung schriftlich Bericht zu erstatten.

Dem Prüfungsauftrag vom 20. Dezember 2016 lag der Beschluss des technischen Ausschusses vom 7. Dezember 2016 und des Gemeinderats vom 19. Dezember 2016 zugrunde, durch den ich zum Abschlussprüfer gewählt wurde (§ 318 Abs. 1 Satz 1 HGB). Ich habe den Auftrag mit Schreiben vom 21. Dezember 2016 angenommen.

Die Gesellschaft ist nach den in § 267 HGB bezeichneten Größenmerkmalen als groß einzustufen. Eine gesetzliche Prüfungspflicht gemäß § 316 Abs. 1 Satz 1 HGB besteht nicht. Der Prüfungsauftrag umfasst eine freiwillige Prüfung im gesetzlichen Umfang (§§ 316 ff. HGB).

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis meiner Prüfung erstatte ich den nachfolgenden Bericht, der nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt wurde.

Der Bericht enthält in Abschnitt B. vorweg meine Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung, Feststellungen gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB sowie die Darstellung wichtiger Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen der Gesellschaft.

Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in den Abschnitten C. und D. im Einzelnen dargestellt. Der aufgrund der Prüfung erteilte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt E. und in der Anlage I wiedergegeben.

Meinem Bericht habe ich den geprüften Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie den geprüften Lagebericht in Anlage I beigefügt.

Die rechtlichen Verhältnisse habe ich in der Anlage II tabellarisch dargestellt. Weitergehende Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich aus Anlage III.

Der Prüfungsbericht ist an die TBO gerichtet.

B. Grundsätzliche Feststellungen

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung

Die Betriebsleitung hat im Lagebericht (Anlage I) und im Jahresabschluss (Anlage I), insbesondere im Anhang die wirtschaftliche Lage des Unternehmens beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 2 Satz 2 HGB nehme ich als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung im Jahresabschluss und Lagebericht Stellung. Dabei gehe ich insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestands und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichts ein. Meine Stellungnahme gebe ich aufgrund meiner eigenen Beurteilung der Lage der Gesellschaft ab, die ich im Rahmen meiner Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen habe.

Der Lagebericht des Betriebsleiters der TBO enthält folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf sowie zu den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung:

- Die Technischen Betriebe Offenburg sind ein kommunaler Eigenbetrieb der Stadt Offenburg. Der Kundenkreis ist auf die Fachbereiche, die Ortsverwaltungen sowie die anderen städtischen Gesellschaften begrenzt.
- Die TBO sind mit der Betreuung der städtischen Beteiligungen an der Offenburger Gasversorgung Holding GmbH, der Offenburger Stromversorgung Holding GmbH, der Offenburger Stadthallen- und Messeimmobilien GmbH, der Offenburger Wasserversorgung GmbH, der Wärmeversorgung Offenburg GmbH & Co. KG, der Wärmeversorgung Offenburg Verwaltungs GmbH und seit September 2016 auch der Offenburger Badbetriebs GmbH betraut.
- Im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge sind die TBO mit dem Betrieb der städtischen Friedhöfe, des Frei- und Hallenbads sowie dreier Parkhäuser betraut.
- Im Rahmen der Betriebsführerschaft stellen die TBO die Abwicklung des städtischen ÖPNV sicher. Die Betreuung und Bewirtschaftung des kommunalen Waldes obliegt ebenfalls den TBO.

- Der städtische Eigenbetrieb TBO ist in etwa den Rahmenbedingungen des regionalen Handwerks ausgesetzt.
- Da der Hauptauftraggeber die Stadt Offenburg ist, beschränken sich die Rahmenbedingungen auf die Abrechnungsgrundlagen in den jeweiligen Bereichen. Die Leistungsverzeichnisse, Festpreislisten und Abrechnungssätze werden laufend aktualisiert. Regelmäßige Anpassungen gibt es bei den Abrechnungen der Gebäudereinigung, den Verträgen bei der Baumschau und Baumpflege. Die Verrechnungssätze werden jährlich nachkalkuliert und angepasst.
- Für das Geschäftsjahr 2016 beträgt der Jahresüberschuss für das Gesamtunternehmen TBO 363 TEUR. Die Planung sah einen Überschuss in Höhe von 562 TEUR vor. Dies bedeutet eine Abweichung von -199 TEUR. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Ergebnisverschlechterung von 309 TEUR.
- Im Bereich Technische Dienste (Forst, Baumschau, Stadtgrün, Stadtreinigung, Straßenbau, Werkstätten sowie Arbeitsvorbereitung) wurde mit einem Verlust in Höhe von 991 TEUR geplant. Tatsächlich ergab sich ein Defizit in Höhe von 1.356 TEUR, wobei der Forst mit -475 TEUR den höchsten Anteil daran hat. Die Fremdleistungen lagen ca. 380 TEUR über dem Planansatz von 204 TEUR.
- Die Abteilung Stadtgrün folgt mit -258 TEUR. Der geplante Verlust von 394 TEUR trat somit nicht ein.
- Das drittgrößte Defizit kommt aus der Abteilung Straßenbau mit -184 TEUR. Geplant war hier ein Verlust in Höhe von 187 TEUR.
- Die Straßenreinigung verzeichnet einen Verlust in Höhe von -145 TEUR. Die Werkstätten schließen mit einem Verlust in Höhe von -117 TEUR.
- Der Geschäftsbereich Liegenschaften mit den Abteilungen Friedhöfe, Kfz-Werkstatt, Parken, Elektro/Heizung/Lüftung/Sanitär, Gebäudeservice, Bäder, Gebäudereinigung und der ÖPNV schließt mit einem Verlust in Höhe von -4.256 TEUR ab. Geplant war ein Defizit von -3.602 TEUR.
- Die Friedhöfe schließen mit einem Verlust in Höhe von -296 TEUR ab. Geplant waren -321 TEUR.
- Die Abteilung Parken hat einen deutlichen Verlust in Höhe von -615 TEUR. Geplant war ein Überschuss in Höhe von 116 TEUR. Dies bedeutet eine Abweichung von -731 TEUR. Dies wird verursacht durch die Generalsanierung, die als Investition geplant war, aber in der Gewinn- und Verlustrechnung als gewinnmindernde Instandhaltung zu berücksichtigen ist.

- Das Ergebnis der Beteiligungen schließt mit einem Überschuss in Höhe von 5.812 TEUR ab. Geplant war ein Überschuss in Höhe von 5.283 TEUR. Dies stellt somit eine Verbesserung von 529 TEUR dar. Die Verbesserung kommt zum größten Teil durch die Offenburger Stadthallen- und Messeimmobilien GmbH.
- Mit dem Jahresüberschuss von 363 TEUR schließt die TBO um 199 TEUR schlechter ab als geplant. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Sanierungsmaßnahme ca. 925 TEUR gekostet hat. Unter Berücksichtigung dieses Einmaleffekts in den Parkhäusern würde das Gesamtergebnis mit ca. 1.288 TEUR deutlich über der Planung liegen.
- Im Bereich Wälder ist das Eschtriebsterben weiterhin von großer wirtschaftlicher Bedeutung.
- Der erste Bauabschnitt des Freizeitbades Stegermatt wurde planmäßig im Juli 2017 in Betrieb genommen.
- Beim ÖPNV wird die Betriebsführerschaft ab November 2017 auf die TBO übergehen.
- Wie in den vergangenen Jahren konnte der Schuldenabbau planmäßig fortgeführt werden. Der Schuldenstand betrug am Anfang des Jahres 31,8 Mio. EUR und am Ende des Wirtschaftsjahres 44,1 Mio. EUR. Neu aufgenommen wurden Darlehen im Wert von 15 Mio. EUR. Getilgt wurden 2,7 Mio. EUR.
- Der Vermögensplan 2016 sah Investitionen in Höhe von 24,7 Mio. EUR vor. Umgesetzt wurden tatsächlich 15,8 Mio. EUR (davon 13,6 Mio. EUR für das Freizeitbad, im Bau befindlich).
- Die monatlichen Controlling-Termine stellen die Grundlage der Planung und der Steuerung der Ergebnisse dar. Sichtbar wird, dass die Abweichungen zu den Planzahlen in den meisten Bereichen immer geringer werden.
- Insgesamt kann festgehalten werden, dass seit mehreren Jahren stabile Ergebnisse erreicht werden. Der Reduzierung des nach wie vor hohen Defizits im Bereich der Technischen Dienste gilt das größte Augenmerk. Das Personal zu qualifizieren ist weiterhin eine wesentliche Aufgabe für den Gesamtbetrieb. Mit der Offenburger Badbetriebs GmbH kommt die Betreuung einer weiteren Gesellschaft dazu. Zunehmend erweitern sich dadurch die Anforderungen an den Overheadbereich.
- Nach dem Ende des Geschäftsjahres wurde der erste Bauabschnitt des neuen Freizeitbades Stegermatt in Betrieb genommen. Ebenso der angrenzende Parkplatz welcher der Abteilung Parken zugeordnet ist. Der Abbruch des alten Hallenbads ist im Gange und verläuft bisher planmäßig. Die Betriebsführerschaft des ÖPNV durch die TBO beginnt ab November 2017.

- Die Umstrukturierung der Technischen Betriebe in drei Geschäftsbereiche ist umgesetzt. Im Zuge der Fortschreibung des Geschäftsverteilungsplans ist die Dokumentation der Geschäftsprozesse ein zentraler Baustein für die Unternehmensentwicklung und Kultur. Mit dem neuen Strategieprogramm „TBOfit“ werden Ziele und Aufgaben einerseits sowie konkrete Maßnahmen und Umsetzungszeiträume andererseits klar definiert.
- Im Rahmen des Controllings werden neben den reinen monetären Betrachtungen Leistungskennzahlen definiert, die auch Aussagen über die Leistungsqualität ermöglichen. Dieser Prozess wird sicherlich noch bis Frühjahr 2018 dauern.
- Die konsequente Digitalisierung der Geschäftsprozesse im Finanzwesen wird vorangetrieben. Diese Entlastung ist notwendig, damit Zeitkontingente für die Optimierung der Kosten- und Leistungsrechnung geschaffen werden können.
- Die gesamtbetriebliche Entwicklung verläuft derzeit stabil. Im Geschäftsbereich der Technischen Dienste ist eine stabile Auftrags- und Ertragslage. Das massiv fortschreitende Eschtriebsterben bereitet in der Abteilung Forst große Probleme.
- Im Geschäftsbereich der Liegenschaften laufen die Maßnahmen weitestgehend planmäßig.
- Die TBO erwarten für das Geschäftsjahr 2017 einen Verlust in Höhe von rd. 1.700 TEUR. Dieser wird im Wesentlichen durch den Abgang der Sparkassentiefgarage verursacht.
- Durch die regionale Begrenzung des Leistungsgebietes und den Hauptauftraggeber Stadt Offenburg ist das Risiko im Vergleich zu anderen Unternehmen sehr gering.
- Die Herausforderungen des demographischen Wandels werden in manchen Bereichen (Gebäudereinigung, Straßenbau, Werkstätten) deutlich sichtbar. So müssen Ausschreibungen mehrfach geschaltet werden, bis entsprechend geeignetes Personal eingestellt werden kann. Dies betrifft nun auch die Ausbildungsstellen.
- Durch den stabilen Auftragsbestand der Stadt Offenburg werden sich weiterhin keine größeren Risiken im Ertragsbereich ergeben.
- Der Neubau des Freizeitbades ist derzeit das größte finanzielle Projekt. Die Finanzierung des 38,7 Mio. EUR Neubaus ist gesichert. Die erste und zweite Eigenkapitalzuführung von der Stadt Offenburg über 8,5 Mio. EUR in 2015 und weitere 8,0 Mio. EUR in 2016 ist erfolgt. Die geplante Fremdfinanzierung ist mit dem genehmigten Wirtschaftsplan 2017 abgewickelt worden.
- Währungsrisiken bestehen aufgrund nationaler Beauftragungen in Euro-Valuta nicht.
- Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Wertpapiere, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die vorstehend beschriebenen Risiken und Chancen aus der Sicht des Betriebsleiters sind nachvollziehbar und folgerichtig. Die angeführten Hervorhebungen werden unten in Abschnitt D. III. durch analysierende Darstellungen wesentlicher Aspekte der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt.

Nach dem Ergebnis meiner Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage der Gesellschaft einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig. Die Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Meine Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand der Gesellschaft gefährdet wäre.

II. Feststellungen gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB

1. Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Tatsachen

Nach § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB habe ich als Abschlussprüfer über festgestellte Tatsachen zu berichten, die die Entwicklung des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen können oder ihren Bestand gefährden.

Im Rahmen meiner Prüfung sind keine Tatsachen bekannt geworden, die geeignet sind die Entwicklung des Unternehmens wesentlich zu beeinträchtigen oder den Bestand des Unternehmens zu gefährden.

2. Beachtung von Vorschriften zur Rechnungslegung

Als Abschlussprüfer habe ich nach § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB auch über festgestellte Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften zu berichten.

Gesetzliche Vorschriften i. S. d. § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die für die Aufstellung des Jahresabschlusses oder Lageberichts geltenden Rechnungslegungsnormen i. S. d. § 317 Abs. 1 Satz 2 HGB. Hierzu gehören die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung, Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften für den Jahresabschluss sowie Angabe- und Erläuterungspflichten im Anhang und Vorschriften zur Aufstellung des Lageberichts sowie ggf. einschlägige Normen des Gesellschaftsvertrags.

Im Rahmen meiner pflichtgemäßen Prüfung sind keine Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen rechnungslegungsrelevante gesetzliche oder gesellschaftsvertragliche Vorschriften bekannt geworden.

3. Beachtung von sonstigen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen

Nach § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB habe ich auch über Tatsachen zu berichten, die schwerwiegende Verstöße der Betriebsleitung oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Satzung erkennen lassen.

Im Rahmen meiner pflichtgemäßen Prüfung sind keine schwerwiegenden Verstöße von Geschäftsführer oder Arbeitnehmer gegen Gesetz oder Gesellschaftsvertrag bekannt geworden.

III. Wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse

Die alleinige Gesellschafterin Stadt Offenburg hat im Berichtsjahr 8.000.000,00 EUR in die Allgemeine Rücklage der TBO einbezahlt zur Finanzierung des Schwimmbad Neubaus. Hinzu kamen Sacheinlagen in Form der Fahrradboxen am Schienenhaltepunkt Kreisschulzentrum sowie die Mobilitätsstationen Messe, ZOB-Bahnhof, Technisches Rathaus und Kulturform mit einem Einlagewert von 164.584,29 EUR. Die allgemeine Rücklage hat sich wie folgt entwickelt:

Allgemeine Rücklage 01.01.2016	13.357.140,85 EUR
Bareinlagen	8.000.000,00 EUR
Sacheinlagen	164.584,29 EUR
Allgemeine Rücklage 31.12.2016	21.521.725,14 EUR

Die TBO haben sich im Berichtsjahr an folgenden Gesellschaften neu beteiligt:

- Offenburger Badbetriebs GmbH, Einlage 25.000,00 EUR, Beteiligungshöhe 100,00 %
- Elektrizitätswerk Mittelbaden Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Beteiligung als Kommanditist, handelsrechtliche Hafteinlage 23.250,00 EUR, geleistete Einlage 250.000,00 EUR Beteiligungshöhe 4,65 %

Die TBO haben im Berichtsjahr folgende Darlehen aufgenommen:

- Landeskreditbank Baden-Württemberg, Darlehenssumme 8.450.000,00 EUR, Laufzeit 10 Jahre, jährlicher Effektivzins 0,130 %
- LIGA Bank eG, Darlehenssumme 6.546.0000,00 EUR, Laufzeit 10 Jahre, jährlicher Effektivzins 0,579 %

Weitere wichtige Veränderungen bei den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse hat es im Berichtsjahr nicht gegeben.

C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand meiner Prüfung war die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 (Anlage I) und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage I) sowie die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und der sie ergänzenden Bestimmungen der Satzung.

Den Lagebericht habe ich auch daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und bei meiner Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt; dabei habe ich auch geprüft, ob die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Eine Überprüfung von Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere ob alle Wagnisse berücksichtigt und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand meines Prüfungsauftrags.

Die Betriebsleitung der Gesellschaft ist für die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht sowie die mir gemachten Angaben verantwortlich. Meine Aufgabe ist es, die von der Betriebsleitung vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen meiner pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten habe ich –mit Unterbrechungen– in den Monaten Mai bis August 2017 in den Geschäftsräumen der TBO und in meinem Büro in Offenburg durchgeführt. Anschließend erfolgte die Fertigstellung des Prüfungsberichts.

Eine Vorprüfung hat nicht stattgefunden.

Als Prüfungsunterlagen dienten mir die Buchhaltungsunterlagen, die Belege, Bestätigungen der Kreditinstitute sowie das Akten- und Schriftgut der Gesellschaft.

Alle von mir erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind von der Betriebsleitung und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden.

Ergänzend hierzu hat mir die Betriebsleitung in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und mir alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage der Gesellschaft wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind mir bei meiner Prüfung nicht bekannt geworden mit Ausnahme der unter dem Gliederungspunkt B. II. gemachten Ausführungen.

Bei der Durchführung meiner Jahresabschlussprüfung habe ich die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach habe ich meine Prüfung problemorientiert –jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung– so angelegt, dass ich alle Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnisse entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich auswirken, hätte erkennen müssen.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in meinen Arbeitspapieren festgehalten.

Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung meiner vorläufigen Lageeinschätzung der Gesellschaft und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde. Die Einschätzung basiert insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus Gesprächen mit der Betriebsleitung und Mitarbeitern der Gesellschaft sowie aus Branchenberichten und der einschlägigen Fachpresse bekannt.

Aus den im Rahmen der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Überprüfung der Prämisse der Fortführung der Unternehmenstätigkeit
- Überprüfung der Werthaltigkeit des Anlagevermögens
- Überprüfung der Vollständigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Überprüfung der Werthaltigkeit und Vollständigkeit der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
- Überprüfung des internen Kontrollsystems

Ausgehend von einer vorläufigen Beurteilung des IKS habe ich bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Zur Prüfung des Nachweises der Vermögens- und Schuldposten der Gesellschaft wurden mir folgende Bestandsnachweise erbracht:

Bilanzposten

Nachweise

a) Immaterielle Vermögensgegenstände	Anlagennachweis, Eingangsrechnungen
b) Sachanlagevermögen	Anlagennachweis, Eingangsrechnungen, Ausgangsrechnungen, Einzelaufstellungen
c) Vorräte	Körperliche Bestandsaufnahme
d) Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Saldenliste, Offene-Posten-Listen, Zahlungsein- bzw. ausgänge nach dem Bilanzstichtag, Lieferscheine
e) Sonstige Vermögensgegenstände	Einzelaufstellungen, Gutachten, Steueranmeldungen und -berechnungen, Überweisungsbelege, sonstige Original-Belege und Dokumente
f) Kassenbestand	Unterlagen über Bestände, Kassenprotokolle

- | | |
|--|--|
| g) Bankguthaben und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | Kontoauszüge bzw. Abrechnungen zum Bilanzstichtag |
| h) Aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten | Vertragsunterlagen, Berechnungen zu Kostenabgrenzungen |
| i) Rückstellungen | Einzelaufstellungen, Berechnungen, Sachverhaltsunterlagen |
| j) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | Einzelaufstellungen, Saldenbestätigungen |
| k) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | Saldenbestätigungen, Einzelaufstellungen |
| l) Sonderposten mit Rücklageanteil | Berechnungen |
| m) empfangene Zuschüsse | Zuschussbescheide, Berechnungen zur Auflösung |
| n) Sonstige Verbindlichkeiten | Steuer- bzw. Sozialkassenanmeldungen, besondere Aufzeichnungen, Abrechnungen, Verträge, Eingangsrechnungen |

Die Betriebsleitung und die von ihr benannten Auskunftspersonen, Herr Kitiratschky, Frau Link, Herr Rösch und Frau Mußler, haben alle erforderlichen Aufklärungen und Nachweise erbracht.

D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Finanzbuchhaltung der Gesellschaft erfolgt auf einer geleasteten EDV-Anlage unter Verwendung eines Programms der Firma mps Systemhaus AG. Das Testat des Wirtschaftsprüfers wurde mir vorgelegt. Die Anfertigung der Lohn- und Gehaltsabrechnungen ist fremdvergeben an die Stadt Offenburg.

Das von der Gesellschaft eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Geschäftszweck und –umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor.

Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert, das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahrs ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen (einschließlich Belegwesen, internes Kontrollsystem, Kostenrechnung und Planungsrechnungen) nach meiner Feststellung den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags) entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandung.

2. Jahresabschluss

Die Gesellschaft ist zum Abschlussstichtag als große Gesellschaft i. S. d. § 267 HGB einzustufen. Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der Bilanz (Anlage I) erfolgt nach dem Schema des § 266 Abs. 2 und 3 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage I) wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Soweit in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung Darstellungswahlrechte bestehen, erfolgen die entsprechenden Angaben weitgehend im Anhang.

In dem von der Gesellschaft aufgestellten Anhang (Anlage I) sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt.

Der Jahresabschluss entspricht damit nach meiner Feststellung den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags).

3. Lagebericht

Die Prüfung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage I) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt sind und dass die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend sind.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht alle vorgeschriebenen Angaben enthält und er damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Meine Prüfung hat ergeben, dass § 264 Abs. 2 HGB beachtet wurde und der Jahresabschluss insgesamt, d. h. als Gesamtaussage des Jahresabschlusses, wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang ergibt – unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnisse entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Im Übrigen verweise ich hierzu auch auf die analysierende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Abschnitt D. III. und auf die weitergehenden Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses in Anlage III.

2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

In dem Jahresabschluss der TBO wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrundegelegt:

- Die Saldenvorträge zum 1. Januar 2016 entsprechen den Ansätzen in der Bilanz zum 31. Dezember 2015, so dass die Bilanzidentität gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 1 HGB gewahrt ist.
- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prinzip gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden werden grundsätzlich einzeln bewertet (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB).
- Das Realisationsprinzip bzw. das Imparitätsprinzip sowie der Grundsatz der Vorsicht werden beachtet (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB).
- Die Aufwendungen und Erträge des Berichtsjahrs sind periodengerecht abgegrenzt (§ 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB).
- Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden werden grundsätzlich beibehalten (§ 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB).

Im Übrigen verweise ich hierzu auf die Ausführungen im Anhang (Anlage I).

III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage habe ich die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten –insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten– relativ begrenzt.

Die Anlage III enthält über den Anhang hinaus, weitergehende Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

I. Vermögenslage (Bilanz)

In der folgenden Übersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2016 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2015 gegenübergestellt.

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. mittel- und kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus den folgenden Zusammenstellungen der Bilanzzahlen in T€ für die beiden Abschlussstichtage 31. Dezember 2016 und 2015.

	31.12.2016		31.12.2015		Verände- rung T€
	T€	%	T€	%	
VERMÖGENSSTRUKTUR					
Langfristig gebundenes Vermögen					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Software	<u>48,4</u>	0,04	<u>36,7</u>	0,03	11,7
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	17.429,2	12,94	17.939,5	14,59	-510,3
Verteilungs-/Sammlungsanlagen	308,1	0,23	309,2	0,25	-1,1
Fahrzeuge für Personen-/Güterverkehr	1.769,4	1,31	1.550,3	1,26	219,1
andere Maschinen/maschinelle Anlagen	961,8	0,71	976,9	0,79	-15,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	833,5	0,62	384,1	0,31	449,4
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>22.895,0</u>	17,00	<u>9.192,9</u>	7,48	13.702,1
Summe	<u>44.197,0</u>	32,82	<u>30.352,9</u>	24,69	13.844,1
Finanzanlagen					
Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>73.435,4</u>	54,54	<u>73.160,4</u>	59,52	275,0
Summe langfristiges Vermögen	<u>117.680,8</u>	87,39	<u>103.550,0</u>	84,24	14.130,8
Mittel-/kurzfristig gebundenes Vermögen					
Umlaufvermögen					
Vorräte	219,0	0,16	355,7	0,29	-136,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	437,2	0,32	504,6	0,41	-67,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.468,3	9,26	12.229,5	9,95	238,8
Forderungen Stadt Offenburg	1.367,0	1,02	1.459,0	1,19	-92,0
sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.493,8</u>	1,11	<u>822,0</u>	0,67	671,8
Summe	<u>15.985,3</u>	11,87	<u>15.370,8</u>	12,50	614,5
Liquide Mittel	<u>986,5</u>	0,73	<u>4.005,1</u>	3,26	-3.018,6
Rechnungsabgrenzungsposten	3,4	0,00	0,0	0,00	3,4
Summe mittel-/kurzfristiges Vermögen	<u>16.975,2</u>	12,61	<u>19.375,9</u>	15,76	-2.400,7
Gesamtvermögen	<u>134.656,0</u>	100,00	<u>122.925,9</u>	100,00	11.730,1

	31.12.2016		31.12.2015		Verände- rung T€
	T€	%	T€	%	
KAPITALSTRUKTUR					
Langfristig verfügbares Kapital					
Eigenkapital					
Stammkapital	7.669,4	5,70	7.669,4	6,24	0,0
Rücklagen	53.610,9	39,81	45.446,3	36,97	8.164,6
Gewinn aus Vorjahren	18.525,6	13,76	17.853,5	14,52	672,1
Jahresgewinn	363,4	0,27	672,1	0,55	-308,7
Empfangene Zuschüsse	1.299,9	0,97	1.279,3	1,04	20,6
Summe	<u>81.469,2</u>	60,50	<u>72.920,6</u>	59,32	8.548,6
Fremdkapital					
Empfangene Zuschüsse	1.299,9	0,97	1.279,3	1,04	20,6
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	44.126,3	32,77	31.793,0	25,86	12.333,3
	<u>45.426,2</u>	33,73	<u>33.072,3</u>	26,90	12.353,9
Summe langfristiges Kapital	<u>126.895,4</u>	94,24	<u>105.992,9</u>	86,23	20.902,5
Mittel-/kurzfristig verfügbares Kapital					
Fremdkapital					
Rückstellungen	1.395,0	1,04	2.081,6	1,69	-686,6
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	1.419,0	1,05	1.315,3	1,07	103,7
Verbindlichkeiten verbundene Untern.	1.716,2	1,27	2.232,9	1,82	-516,7
Verbindlichkeiten Beteiligungsuntern.	52,2	0,04	55,7	0,05	-3,5
Verbindlichkeiten Stadt Offenburg	2.025,3	1,50	10.168,7	8,27	-8.143,4
Sonstige Verbindlichkeiten	105,6	0,08	94,6	0,08	11,0
Summe	<u>6.713,3</u>	4,99	<u>15.948,8</u>	12,97	-9.235,5
Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.047,3</u>	0,78	<u>984,2</u>	0,80	63,1
Summe mittel-/kurzfristiges Kapital	<u>7.760,6</u>	5,76	<u>16.933,0</u>	13,77	-9.172,4
Gesamtkapital	<u>134.656,0</u>	100,00	<u>122.925,9</u>	100,00	11.730,1

Deckungsverhältnisse im lang- und kurzfristigen Bereich

	31.12.2016		31.12.2015	
	T€	%	T€	%
1. Langfristig				
Eigene Mittel	81.469,2	69,23	72.920,6	70,42
Langfristige Fremdmittel	45.426,2	38,60	33.072,3	31,94
	<u>126.895,4</u>	<u>107,83</u>	<u>105.992,9</u>	<u>102,36</u>
./. Anlagevermögen	117.680,8	100,00	103.550,0	100,00
Überdeckung	<u>9.214,6</u>	<u>7,83</u>	<u>2.442,9</u>	<u>2,36</u>
2. Kurzfristig				
Kurzfristige Fremdmittel	7.760,6	45,72	16.933,0	87,39
./. Umlaufvermögen	16.975,2	100,00	19.375,9	100,00
Unterdeckung	<u>-9.214,6</u>	<u>-54,28</u>	<u>-2.442,9</u>	<u>-12,61</u>

Die Gegenüberstellung der Vermögensposten und ihrer Finanzierung nach der Fristigkeit zeigt wie im Vorjahr eine Überdeckung im langfristigen Bereich. Die Überdeckung resultiert insbesondere aus der Zuführung zur Kapitalrücklage durch die Stadt Offenburg in Höhe von T€ 8.164,6 (Vj. T€ 8.500,0) und dem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 363,4 (Vj. T€ 672,1). Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten sind solche gegenüber der Stadt Offenburg um T€ 8.143,4 gesunken. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist um T€ 63,1 gestiegen.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Veränderung des Finanzmittelbestands sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

Kapitalflussrechnung

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
<u>1. Operativer Bereich</u>		
Jahresergebnis	363,4	672,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.582,1	1.616,7
Veränderung Zuschüsse	41,2	-277,6
Cash flow	<u>1.986,7</u>	<u>2.011,2</u>
Verluste aus Anlagenabgängen	1,0	280,9
Veränderung der Vorräte	136,7	198,3
Veränderung der Forderungen	-754,6	-546,9
Veränderung der Verbindlichkeiten	-9.172,4	5.079,5
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>-7.802,6</u>	<u>7.023,0</u>
<u>2. Investitionsbereich</u>		
Einzahlungen aus Anlageabgängen	35,1	17,2
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-15.749,0	-9.310,4
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	<u>-15.713,9</u>	<u>-9.293,2</u>
<u>3. Finanzierungsbereich</u>		
Aufnahme von Krediten	14.996,0	0,0
Tilgung von Krediten	-2.662,7	-2.238,2
Einzahlung in die Kapitalrücklage durch Stadt Offenburg	8.164,6	8.500,0
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	<u>20.497,9</u>	<u>6.261,8</u>
<u>4. Finanzmittelbestand</u>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe 1.-3.)	-3.018,6	3.991,6
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.005,1	13,5
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<u>986,5</u>	<u>4.005,1</u>

Der Cash-flow des Unternehmens ist insgesamt definiert als die Veränderung der zur Verfügung stehenden flüssigen Mittel während des Geschäftsjahres.

Er setzt sich zusammen aus dem Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash-flow des operativen Bereichs), dem Cash-flow aus Investitionstätigkeit und dem Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit.

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit besteht zunächst aus dem Jahresergebnis, verändert um nicht ausgabewirksame Aufwendungen wie Abschreibungen, Veränderungen der Rückstellungen, Veränderungen der Rücklagen und Zuschüsse sowie Gewinnen und Verlusten aus Anlageabgängen. Weiterhin werden berücksichtigt die finanziellen Auswirkungen aus Bestandsveränderungen von Vermögensgegenständen (Vorräte und Forderungen) sowie die Veränderung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten.

Im Kalenderjahr 2016 wurde ein Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ -7.802,6 (Vj. T€ 7.023,0) erzielt, insbesondere bedingt durch die Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Offenburg.

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit beinhaltet die im Kalenderjahr durchgeführten Neuinvestitionen in das Anlagevermögen. Im Kalenderjahr 2016 wurde nach Abzug der Einzahlungen aus Anlageabgängen ein Betrag von T€ 15.713,9 (Vj. T€ 9.293,2) für Investitionszwecke benötigt. Darin enthalten sind Ausgaben für den Bau des neuen Schwimmbads in Höhe von T€ 13.804,0.

Der Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet die Aufnahme und Tilgung von Krediten sowie Einzahlungen der Stadt Offenburg zur Finanzierung von Unterdeckungen in den vorstehend genannten Teilbereichen. Im Kalenderjahr 2016 ist aus dem Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit ein Mittelzufluss von T€ 20.497,9 (Vj. T€ 6.261,8) zu verzeichnen.

Der Saldo der vorstehenden Teilbereiche führt zu der zahlungswirksamen Veränderung des Finanzmittelbestands, die unter Berücksichtigung des Anfangsbestands an Finanzmitteln zum Finanzmittelbestand am Ende der Periode führt.

3. Ertragslage

3.1 Plan-Ist-Vergleich

	Plan 2016 T€	Ist 2016 T€	Abweichung T€
a) Erlöse			
Technische Dienste	6.014	6.113	99
Abfallwirtschaft	370	417	47
Friedhöfe	1.306	1.350	44
Wald	1.325	1.601	276
Gebäudereinigung	3.090	3.195	105
	<hr/>	<hr/>	
	12.105	12.676	571
Wärmeversorgung			0
Bäder	631	698	67
Parkhäuser	1.595	1.719	124
ÖPNV	1.840	1.863	23
Sonstige Erlöse	502	405	-97
	<hr/>	<hr/>	
Erlöse	16.673	17.361	688
Veränderung des Bestandes an in Ausführung befindlichen Aufträgen	0	-133	-133
aktivierte Eigenleistungen	0	304	304
	<hr/>	<hr/>	
	0	171	171
	<hr/>	<hr/>	
	16.673	17.532	859
	<hr/>	<hr/>	
b) Aufwendungen			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen	7.006	8.654	1.648
Personalaufwand	10.933	11.099	166
Abschreibungen	1.896	1.618	-278
Sonstige betriebliche Aufwendungen	962	980	18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen saldiert mit Erträgen	1.245	1.134	-111
	<hr/>	<hr/>	
	22.042	23.485	1.443
	<hr/>	<hr/>	
c) Betriebsergebnis	-5.369	-5.953	-584
d) Beteiligungsergebnis	6.531	7.250	719
e) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	600	934	334
	<hr/>	<hr/>	
f) Jahresüberschuss	562	363	-199

<u>Investitionsplan</u>	Plan 2016 T€	Ist 2016 T€	Abweichung T€
Investitionen Anlagevermögen	26.147,0	15.749,0	-10.398,0
Darlehensstilgungen	2.332,0	2.662,7	330,7
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	28.479,0	18.411,7	-10.067,3
Finanzierung aus Cash-Flow, Anlagen- abgängen und liquiden Mitteln	-13.483,0	-3.415,7	10.067,3
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
Kreditaufnahme	<u>14.996,0</u>	<u>14.996,0</u>	<u>0,0</u>

Die geplanten Investitionen in Höhe von 26.147 T€ beinhalten einen Übertrag aus 2015 in Höhe von 5.680 T€ betreffend den Schwimmbadneubau.

3.2 Mehrjahresvergleich

		2016	2015	2014	2013	2012
Gesamtleistung	T€	17.270	17.000	16.427	15.910	15.719
Materialaufwand von der Gesamtleistung	T€ %	8.654 50,1	7.724 45,4	7.371 44,9	7.612 47,8	7.666 48,8
Rohrertrag von der Gesamtleistung	T€ %	8.616 49,9	9.276 54,6	9.056 55,1	8.298 52,2	8.053 51,2
Personalaufwand von der Gesamtleistung	T€ %	11.099 64,3	10.723 63,1	10.041 61,1	9.247 58,1	8.768 55,8
Betriebsergebnis von der Gesamtleistung	T€ %	-4.819 -27,9	-4.099 -24,1	-3.335 -20,3	-3.294 -20,7	-3.273 -20,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	T€	363	672	579	3.417	2.989
Cash-flow von Gesamtleistung	T€ %	1.987 11,5	2.011 11,8	1.899 11,6	4.679 29,4	4.217 26,8
Investitionen von den Abschreibungen	T€ %	15.749 995,5	9.310 575,8	2.988 187,0	1.219 79,2	764 50,8
Abschreibungen	T€	1.582	1.617	1.598	1.539	1.504
Bilanzsumme	T€	134.656	122.926	111.190	110.673	112.291
Eigenmittel von der Bilanzsumme	T€ %	81.469 60,5	72.921 59,3	63.887 57,5	63.447 57,3	60.168 53,6
Eigenkapitalrentabilität	%	0,4	0,9	0,9	5,4	5,0

Eine Umrechnung auf Personal-Planstellen erfolgte nicht.

3.3 Ergebnisrechnung

Nachfolgend ist eine nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung dargestellt:

	2016		2015		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	17.099,7	99,0	16.958,3	99,8	141,4
Bestandsveränderungen	-133,1	-0,8	-192,5	-1,1	59,4
aktivierte Eigenleistungen	304,1	1,8	233,8	1,4	70,3
Gesamtleistung	<u>17.270,7</u>	<u>100,0</u>	<u>16.999,6</u>	<u>100,0</u>	<u>271,1</u>
Materialaufwand	<u>8.654,3</u>	<u>50,1</u>	<u>7.724,2</u>	<u>45,4</u>	<u>930,1</u>
Rohertrag	<u>8.616,4</u>	<u>49,9</u>	<u>9.275,4</u>	<u>54,6</u>	<u>-659,0</u>
Personalaufwand	11.098,6	64,3	10.722,6	63,1	376,0
Abschreibungen	1.618,2	9,4	1.616,7	9,5	1,5
sonstiger betrieblicher Aufwand					
saldiert mit sonstigen					
betrieblichen Erträgen	582,1	3,4	919,2	5,4	-337,1
Steuern (ohne Ertragsteuern)	136,5	0,8	116,1	0,7	20,4
betrieblicher Aufwand	<u>13.435,4</u>	<u>77,8</u>	<u>13.374,6</u>	<u>78,7</u>	<u>60,8</u>
Betriebsergebnis	<u>-4.819,0</u>	<u>-27,9</u>	<u>-4.099,2</u>	<u>-24,1</u>	<u>-719,8</u>
Finanzergebnis	6.116,1	35,4	5.400,4	31,8	715,7
Ertragsteuern	-933,7	-5,4	-629,1	-3,7	-304,6
Jahresergebnis	<u>363,4</u>	<u>2,1</u>	<u>672,1</u>	<u>4,0</u>	<u>-308,7</u>

Rohrertrag

	2016 T€	2015 T€	Abweichung T€
Umsatzerlöse			
Technische Dienste	5.656,5	5.639,9	16,6
Abfallwirtschaft	417,4	396,7	20,7
Friedhöfe	1.350,4	1.353,9	-3,5
Wald	1.601,2	1.526,4	74,8
Gebäudereinigung	3.194,7	3.081,6	113,1
Bäder	698,5	677,8	20,7
Parkhäuser	1.718,8	1.808,8	-90,0
Wärmeversorgung	0,1	0,0	0,1
ÖPNV	1.863,3	1.786,1	77,2
sonstige Erlöse	598,8	687,1	-88,3
Veränderung des Bestands an in Ausführung befindlichen Aufträgen	-133,1	-192,5	59,4
aktivierte Eigenleistungen	304,1	233,8	70,3
Gesamtleistung	17.270,7	16.999,6	271,1
Materialaufwand	8.654,3	7.724,2	930,1
Rohrertrag	8.616,4	9.275,4	-659,0
in % der Gesamtleistung	49,9	54,6	

Im Hinblick auf die ausführlichen Erläuterungen im Geschäftsbericht wird auf die weitergehende verbale Ausführung im Folgenden verzichtet.

Sonstige betriebliche Aufwendungen saldiert mit sonstigen betrieblichen Erträgen

Die Zusammensetzung des Postens ergibt sich aus nachstehender Aufstellung. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus Anlage III „Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses“.

	2016 T€	2015 T€	Abweichung T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Forderungsverluste	6,1	17,5	-11,4
Mieten, Pachten	160,4	130,9	29,5
Fahrzeugkosten	46,7	45,6	1,1
sonstige Versicherungen, Beiträge	77,0	126,4	-49,4
Werbe- und Repräsentationskosten	71,9	46,6	25,3
Personalnebenkosten	163,6	166,9	-3,3
Porto, Telefon, Frachten	29,6	29,4	0,2
Verwaltungskostenumlage Stadt	47,8	111,7	-63,9
Prüfungs- und Beratungskosten	75,4	35,1	40,3
Instandhaltungen	47,1	43,0	4,1
Verluste aus Anlagenabgängen	1,0	298,1	-297,1
Übrige	117,2	125,2	-8,0
	<u>843,8</u>	<u>1.176,4</u>	<u>-332,6</u>
Sonstige betriebliche Erträge			
Mieterträge	0,0	185,0	-185,0
Erträge aus Anlageabgängen	0,0	17,2	-17,2
verschiedene Zuschüsse	149,8	0,0	149,8
Übrige	111,9	55,0	56,9
	<u>261,7</u>	<u>257,2</u>	<u>4,5</u>
Saldo	<u>582,1</u>	<u>919,2</u>	<u>-337,1</u>

Finanzergebnis

Im Einzelnen ergab sich folgende Zusammensetzung:

Finanzergebnis	2016 T€	2015 T€	Veränderung T€
Erträge aus Gewinnabführungs- verträgen	8.950,3	8.798,5	151,8
Aufwendungen aus Verlust- übernahmen	-1.700,0	-2.197,0	497,0
	<u>7.250,3</u>	<u>6.601,5</u>	<u>648,8</u>
Zinserträge	146,4	148,9	-2,5
Zinsaufwendungen	-1.280,6	-1.350,0	69,4
	<u>6.116,1</u>	<u>5.400,4</u>	<u>715,7</u>

Ertragsteuern

Bei den Ertragsteuern handelt es sich um Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag, der auf die steuerpflichtigen Gewinnanteile der in dem Gesamtunternehmen enthaltenen Betriebe gewerblicher Art anfällt.

Betriebsabrechnung 2016

Die Zuordnung sämtlicher Erlöse und Aufwendungen auf betriebswirtschaftlich relevante Bereiche ist in Anlage IV dargestellt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass diese Zuordnung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen teilweise abweichend gegenüber der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

E. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner Prüfung habe ich dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 (Anlage I) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 (Anlage I) der Technische Betriebe Offenburg unter dem Datum vom 11. August 2017 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Technische Betriebe Offenburg für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatte ich in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf meiner vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor meiner erneuten Stellungnahme, sofern hierbei mein Bestätigungsvermerk zitiert oder auf meine Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Offenburg, den 11. August 2017

Dr. Holger Sachs
Wirtschaftsprüfer